



Improvisation - eine Einführung

Alles wie gewohnt? Routinen durchbrechen

Aber wie schaffen es die Profis nun, trotzdem eine spannende Geschichte zu erfinden? Wer sich eines Klischees bedient, um eine Geschichte zu erzählen - und das tun Improvisierer/innen häufig - der weiß in der Regel, welche Erwartungen mit einem Klischee einhergehen: Es herrscht ein Wissen darüber, wie ein Ober bedient, wie eine Tennistrainerin angezogen ist, welche Worte jemand sagt, der ein Flugzeug fliegt. Mehr noch: Jede dieser Tätigkeiten ist mit bestimmten Routinen verbunden, also mit Handlungsabläufen, die sich tagtäglich so oder so ähnlich vollziehen, ohne dass man groß darüber nachdenken muss. Für den Ober im Lokal könnte es zum Beispiel die folgende Routine sein:

Die Gäste begrüßen - ihnen die Karte bringen - ihre Bestellung aufnehmen - die Bestellung in der Küche durchgeben - den Wein servieren - die Vorspeise bringen - die Vorspeise wieder abräumen - und so weiter und so fort

Johnston rät seinen Schüler/innen nun, genau diese Routinen zu durchbrechen. Was würde zum Beispiel passieren, wenn der Ober feststellt, dass sämtliche Gabeln verschwunden sind und er nur Löffel und Messer eindecken kann? Es wäre nur ein kleines Durchbrechen seiner gewohnten Abläufe, das aber im Anschluss zu einer sehr lustigen Spielszene führen kann - man stelle sich einmal all die Menschen vor, die versuchen, in einem feinen Restaurant ohne Gabel sauber zu essen.

Das Durchbrechen von Routinen ist übrigens in Hollywood ein beliebter Trick, um Filme zu beginnen: Viele Streifen beginnen damit, wie die Hauptfigur in einen vermeintlich normalen Tag startet, der dann aber in irgendeinem kleinen Detail von den sonstigen Tagen abweicht und so einen Konflikt eröffnet. Mein liebstes Beispiel hierfür ist übrigens der Film „Schräger als Fiktion“, denn in ihm geht es permanent nur um Routinen und ihre Brechung.

Hat ein/e Spieler/in also einmal die Routine durchbrochen, ist es sinnvoll, bei diesem Bruch zu bleiben und mit ihm zu arbeiten. Johnston schreibt, es bestehe die Gefahr, Brüche zu „neutralisieren“. Was meint das? Auf das Beispiel der fehlenden Gabeln bezogen, wäre es nicht hilfreich, wenn ein/e der Spieler/innen plötzlich ruft: „Ich hab die Gabeln gefunden!“, denn dann gibt es keinen Konflikt mehr. Ähnliches würde passieren, wenn die Person, die den Ober spielt, nur noch Suppe serviert.

Die Routine und ihr konsequentes Brechen kann also helfen, von einem Klischee weg, hin zu einer einmaligen Geschichte mit ebenso einmaligen und liebenswerten Figuren zu kommen: Denn erst in der Krise zeigt der Mensch, was ihn unterscheidet von den Millionen anderen Kellnern/innen, die irgendwo auf dieser Welt Menschen in Restaurants bedienen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).